

Singen für den Frieden

@Friedensingen.de

21. September 2024

Inhaltsverzeichnis

2	Alles Wohl Dem Volke
2	Hineh Matov
3	Heute und Hier
3	Die Erde ist unsere Mutter
4	Hevenu Schalom Alechem
4	Kleine weiße Friedenstaube
5	Jetzt wird Frieden gemacht!
5	Od yavo' shalom aleinu
6	Der Frahl
6	We shall overcome
7	Das weiche Wasser
7	Nga Iwi e
8	Die weißen Tauben sind müde
8	Zogen einst fünf weiße Schwäne
9	Last uns Frieden schaffen!
9	Wer möchte nicht im Leben bleiben
10	Nein, meine Söhne geb' ich nicht!
10	Solange unsre Lieder klingen
11	Planet des Friedens
12	Sag mir wo die Blumen sind
13	Sag mir wo die Blumen sind, Hdze te kwetki su, praj hdze
14	Weit in der Champagne
14	Zeit der Wende

Alles Wohl Dem Volke

Musik: Beate Tarach, Reinhard Simmgen

Refrain:

*'Alles Wohl dem Volke!'
hattet ihr uns einst geschworn.
'Alles Wohl dem Volke!'
doch ihr habt das Gewissen verlor'n.
'Alles Wohl dem Volke!'
daraus wurde über Nacht,
Verrat am eignen Volke,
das niemals wollte daß es jemals wieder
Krieg mitmacht.*

1. Ja ihr seid die Marionetten
an den Ketten der Konzerne,
Woll'n die ihre Aktien retten,
helft ihr ihnen dabei gerne.
Und der Waffenexport
ist ein gutbezahlter Sport.
Darum lasst die Korken knallen
werft die Skrupel über Bord!

Refrain

2. Alles lasst ihr euch gefallen,
als Amerikas Vasallen!
Die die schlimmsten Kriege führen,
dürfen Bomben stationieren,
hier in unserem Land!
Doch ihr habt's nicht in der Hand.
Würden die einst detonieren,
gäb's nen Weltenbrand!

Hineh Matov

Text: dt. Beate Tarach

||: Hineh matov umanahim,
shevet achim gamjachad. :||
||: Hineh matov,
shevet achim gamjachad. :||

Refrain

3. Ja, ihr schwört die Menschen ein,
daß sie denken, was sie sollen!
Denn es kann ja wohl nicht sein,
daß sie machen was sie wollen.
Uns're Demokratie
ist bedroht wie noch nie.
Hörn wir jetzt nicht auf zu schweigen,
dann verlieren wir sie!

4. Es wird klar: ihr habt gelogen,
habt die Menschen aufgehetzt!
Manche Seele schon verbogen,
manches Messer schon gewetzt!
Ihr macht für Krieg bereit,
doch nun ist es an der Zeit
für Verhandlung statt Verderben,
daß bald Schluß ist mit dem Leid!

Refrain:

*'Alles Wohl dem Volke!'
nehmen wir's jetzt in die Hand!
'Alles Wohl dem Volke!'
und wir rufen es laut in das Land!
'Alles Wohl dem Volke!'
dafür sind wir bereit!
'Alles Wohl dem Volke!'
dafür kämpfen wir und für'ne bess're Zeit!*

||: Trommle mein Herz für das Leben,
singe mein Mund dem Frieden, :||
||: Daß die Erde
heller und wärmer werde! :||

Weit in der Champagne

Text: dt. Hannes Warden, Musik: Eric Bogles

1. Weit in der Champagne im Mittsommergrün,

Mohnblumen blü'h'n,
dort wo zwischen Grabkreuzen

da früstern die Gräser und wiegen sich leicht
im Wind, der sanft über das Grabfeld streicht.

Auf deinem Kreuz finde ich, toter Soldat,
Deinen Namen nicht, nur Ziffern und jemand hat

die Zahl neunzehnhundertundsechzehn
gemalt, und du warst nicht einmal
neunzehn Jahre alt.

Refrain:

*Ja, auch dich haben sie schon genauso belogen,
so wie sie es mit uns heute immer noch tun.
Und du hast ihnen alles gegeben:
Deine Kraft, deine Jugend, dein Leben.*

2. Hast Du toter Soldat mal ein Mädchen geliebt,
sicher nicht, denn nur dort wo es Frieden gibt,
können Zärtlichkeit und Vertrauen gedeihn,
Warst Soldat um zu sterben, nicht um jung zu sein.

Vielleicht dachtest du dir, ich falle schon bald.
Nehme mir mein Vergnügen,
wie es kommt, mit Gewalt.
Dazu warst Du entschlossen, hast Dich aber dann
vor Dir selber geschämt und es doch nie getan.

Zeit der Wende

Musik: Ode an die Freude, Ludwig van Beethoven

1. Dieses ist die Zeit der Wende,
nun zählt Klarheit, Kraft und Mut.
Viele Herzen, viele Hände
voller Sanftheit und voll Glut.
Du bestimmst und du entscheidest
welchem Geist du angehörst.
Ob du leise weiter leidest
oder endlich dich empörst.

2. Stimm mit ein in unser Singen
voller Jubel und Vertrau'n.
Dann wird es auch dir gelingen
voller Mut nach vorn zu schau'n.
Und dein Leben so zu verändern, dass
unsre Erde heilen kann.
Seit' an Seit' in allen Ländern
fangen wir den Umschwung an.

Refrain

3. Taube Ohren für die Spöter
und die Sucht nach Macht und Geld,
wir sind uns're eigen Götter,
uns're Herzkraft heilt die Welt.
Alle Tiere, Menschen und Pflanzen
mögen wachsen und gedeih'n.
Wir sind Teil vom großen Ganzen
und bereit, dabei zu sein.
4. Lass es endlich Frieden werden
für die Menschen überall!
Friede, Friede sei auf Erden,
singen wir mit lautem Schall!
Nur mit Frieden können wir leben,
Menschen, reich'euch nun die Hand!
Keine Feinde soll's mehr geben,
stark sei unser Liebe Band!

3. Soldat gingst Du gäubig und gern' in den Tod?

Oder hast Du verzweifelt, verblüht, verrotzt,
oder hast Du verzeufelt, verbittert, verrotzt,
Bleiben uns die Sorgen,
daß wir im Kriege uns verlier'n?
Die Hoffnung in den Herzen,
sie darf niemals vergeh'n.
Daß auf der Erde Frieden werde,
lasst uns zusammen steh'n.

3. Was wird aus uns'rem Morgen?
Wo hin wird unser Weg uns führ'n?
Wo hin wird unser Weg uns führ'n?
Wo hin wird unser Weg uns führ'n?

4. Es blieb nur das Kreuz als einzige Spur
von Deinem Leben doch hör meinen Schwur:
Für Frieden zu kämpfen und wachsam zu sein.
Fäll die Menschheit noch einmal
auf Lügen herein.
Dann kann es geschehn,
daß bald niemand mehr lebt,
der die Millarden von Toten begräbt.
Doch längst finden sich mehr und mehr Menschen
bereit,
diesen Krieg zu verhindern, es ist an der Zeit!

Refrain

4. Es blieb nur das Kreuz als einzige Spur
von Deinem Leben doch hör meinen Schwur:
Für Frieden zu kämpfen und wachsam zu sein.
Fäll die Menschheit noch einmal
auf Lügen herein.
Dann kann es geschehn,
daß bald niemand mehr lebt,
der die Millarden von Toten begräbt.
Doch längst finden sich mehr und mehr Menschen
bereit,
diesen Krieg zu verhindern, es ist an der Zeit!

4. Die Erde ist unsere Mutter
die uns das Leben gab.
Der Wind ist unser Bruder,
der da singt für uns jeden Tag.

Heute und Hier

Musik: Beate Tarach, Reinhard Simgen

1. Was wird aus uns'rem Morgen?

Wo hin wird unser Weg uns führ'n?
Wo hin wird unser Weg uns führ'n?
Wo hin wird unser Weg uns führ'n?

Bleiben uns die Sorgen,
zwischen Menschen,
die sich vorher nie gekannt,
Lasst es stärker werden,
dann bekommt's die Kraft,
die in den Herzen dieser
Erde Frieden schafft!

Refrain

3. Klingen uns're Lieder
lange noch in jedem Fort,
sehen wir uns wieder,
irgendwann am gleichen Ort.
Wird unser Chor gewachsen
und noch bunter sein,
und alle stimmen in den
großen Chor mit ein.

Refrain

3. Der Himmel ist unser Vater
behütet uns alle hier:
die Pflanzen im Erdengarten,
Uns Menschen und jedes Tier.

Die Erde ist unsere Mutter

Musik: Beate Tarach

1. Die Erde ist unsere Mutter
die uns das Leben gab.
Der Wind ist unser Bruder,
der da singt für uns jeden Tag.

Refrain:

4. Gemeinam können wir da sein
auf dieser herrlichen Welt.
Denn wir sind eine Familie
unter dem Sternenzelt.

Refrain

3. Die Erde ist unsere Mutter
die uns das Leben gab.
Der Wind ist unser Bruder,
der da singt für uns jeden Tag.

4. Gemeinam können wir da sein
auf dieser herrlichen Welt.
Denn wir sind eine Familie
unter dem Sternenzelt.

Refrain

4. Gemeinam können wir da sein
auf dieser herrlichen Welt.
Denn wir sind eine Familie
unter dem Sternenzelt.

Refrain

2. Die Blumen sind unsere Schwestern
erbühhn jeden Morgen der Welt.
Und all die Träume von gestern
haben uns die Bäume erzählt.

Hevenu Schalom Alechem

- hb) Hevenu shalom alechem,
Hevenu shalom alechem,
Hevenu shalom alechem,
Hevenu shalom, shalom,
shalom, alechem.
- de) Wir wolllen Frieden für alle,
Wir wolllen Frieden für alle,
Wir wolllen Frieden für alle,
Wir wolllen Frieden, Frieden,
Frieden für die Welt!
- sb) Pscheejemy pokoj schim ludschom,
Pscheejemy pokoj schim ludschom,
Pscheejemy pokoj schim ludschom,
Pscheejemy pokoj, pokoj,
pokoj kujschdemu!
- fr) Nous vous annonçons la paix,
la paix, dans le monde!
- ru) Da budjet mir wsejgda s wami,
Da budjet mir wsejgda s wami,
Da budjet mir wsejgda s wami,
Da budjet mir, mir wsejgda
s wami budjet mir.
- uk) Zschob nasawždy myr buw s wami,
Zschob nasawždy myr buw s wami,
Zschob nasawždy myr buw s wami,
Powjudy myr buw s wami,
s wami nasawždy.
- sl) Prajme si mieer pre vschetkych,
Prajme si mieer pre vschetkych,
Prajme si mieer pre vschetkych,
Prajme si predovschetkym,
predovschetkym mier.

Kleine weiße Friedenstaube

Musik: Erika Schirmer, 1948

1. Kleine weiße Friedenstaube,
fliege übers Land,
allen Menschen, groß und kleinen,
bist du wohlbekannt.
2. Du sollst fliegen, Friedenstaube,
allen sag es hier,
dass nie wieder Krieg wir wollen,
Frieden wollen wir.
3. Fliege übers große Wasser,
über Berg und Tal,
bringe allen Menschen Frieden,
grüß sie tausendmal.
4. Und wir wünschen für die Reise
Freude und viel Glück,
kleine weiße Friedenstaube,
komm recht bald zurück!

Sag mir wo die Blumen sind, Hdže te kwětki su, praj hdže

Text: dt Max Colpet, sb Tomasz Nawka, Musik: Pete Seeger

Zwischenspiel

1. Sag mir wo die Blumen sind,
wo sind sie geblieben?
Sag mir, wo die Blumen sind,
was ist gescheh'n?
Sag mir, wo die Blumen sind?
Mädchen pflückten sie geschwind.
Wann wird man je verstehn,
wann wird man je verstehn.

Zwischenspiel

2. Hdže te holcy su, praj hdže,
hdže su wone wostate?
Hdže te holcy su, praj hdže,
što z_nimi je?
Hdže te holcy su, praj hdže,
mužojo sej wzachu je.
Hdy swět to zrozumi, hdy swět to zrozumi.

Zwischenspiel

3. Sag mir wo die Männer sind,
wo sind sie geblieben?
Sag mir, wo die Männer sind,
was ist gescheh'n?
Sag mir, wo die Männer sind?
Zogen fort der Krieg beginnt.
Wann wird man je verstehn,
wann wird man je verstehn.

Zwischenspiel

4. Hdže su wojacy, praj mi,
hdže su woni wostali?
Hdže su wojacy,
praj mi, dokal su šli?
Hdže su wojacy,
praj mi, wětr nad jich rowami.
Hdy swět to zrozumi, hdy swět to zrozumi.

Zwischenspiel

5. Sag mir wo die Gräber sind,
wo sind sie geblieben?
Sag mir, wo die Gräber sind,
was ist gescheh'n?
Sag mir, wo die Gräber sind?
Blumen blühn im Sommerwind.
Wann wird man je verstehn,
wann wird man je verstehn.
6. Hdže te kwětki su, praj hdže,
hdže su wone wostate?
Hdže te kwětki su, praj hdže,
što z_nimi je?
Hdže te kwětki su, praj hdže,
holcy zeščipachu je.
Hdy swět to zrozumi, hdy swět to zrozumi.

Zwischenspiel

Sag mir wo die Blumen sind

Text: Max Colpet, Musik: Pete Seeger

Zwischenspiel

1. Sag mir wo die Blumen sind,
wo sind sie geblieben?
Sag mir, wo die Blumen sind,
was ist gescheh'n?
Sag mir, wo die Blumen sind?
Sag mir, wo die Blumen sind?
Mädchen pflückten sie geschwind.

Refrain:

*Wann wird man je verstein,
wann wird man je verstein.*

Zwischenspiel

2. Sag mir wo die Mädchen sind,
wo sind sie geblieben?
Sag mir, wo die Mädchen sind,
was ist gescheh'n?
Sag mir, wo die Mädchen sind?
Sag mir, wo die Mädchen sind?
Männer nahmen sie geschwind.

Refrain

Zwischenspiel

Zwischenspiel

3. Sag mir wo die Männer sind,
wo sind sie geblieben?
Sag mir, wo die Männer sind,
was ist gescheh'n?
Sag mir, wo die Männer sind?
Sag mir, wo die Männer sind?
Zogen fort der Krieg beginnt.

Refrain

Zwischenspiel

4. Sag wo die Soldaten sind,
wo sind sie geblieben?
Sag wo die Soldaten sind,
was ist gescheh'n?
Sag wo die Soldaten sind?
Über Gräbern weht der Wind.
Refrain

Zwischenspiel

5. Sag mir wo die Gräber sind,
wo sind sie geblieben?
Sag mir, wo die Gräber sind,
was ist gescheh'n?
Sag mir, wo die Gräber sind?
Sag mir, wo die Gräber sind?
Blumen blühen im Sommerwind.
Refrain

Zwischenspiel

Jetzt wird Frieden gemacht!

Musik: Beate Tarach, Reinhard Simgen

Refrain

1. Immer wenn das Blatt sich wendet,
immer wenn der Wind sich dreht,
immer wenn was Altes endet,
kommt die Zeit, daß etwas neu entsteh't.
Gib't's eine Chance, daß wir es mit
gestalten?
Gib't's eine Chance, am Rad mit zu dreh'n?
Woll'n wir diese Welt erhalten,
müsste endlich das Eine gescheh'n:

Refrain:

*Wir firen alle Waffen ein und sagen:
Jetzt wird Frieden gemacht!
Es ist Zeit! Zu viele Menschen werden
grausam umgebracht!
Wir firen alle Waffen ein und sagen:
Kein Krieg hat mehr Sinn!
Wir woll'n auf dieser Erde leben-
Es ist Zeit für'n Neubeginn.*

2. Ich hab gehofft, daß das Blatt sich
jetzt wendet.
Ich hab gehofft, daß der Wind sich
jetzt dreht.
Daß, was uns kaputt macht endet,
und gemeinsam etwas neu entsteh't!
Es ist'n Pulverfass, auf dem wir Leben.
Ein Tanz auf'm heißen Vulkan,
Ne zweite Erde wird's nicht geben,
darum ist jetzt was Anderes dran!

Refrain:

Dann firen wir alle Waffen ein ...
und die Welt aus ihren Ketten befrei'n.
Gemeinsam müssen wir es wagen,
Doch glaubt mir, ich bin nicht allein.
Das sind nur Träume, höre ich euch sagen,
eine bessere, neue Welt entsteh't.
Will kämpfen, daß das Alte endet,
Wir woll'n auf dieser Erde leben-
Es ist Zeit für'n Neubeginn.

Od yavo' shalom aleinu

Musik: Mosh Ben-Ari

||: Od yavo' shalom aleinu,
od yavo' shalom aleinu,
od yavo' shalom aleinu,
Ve al kulam. ||:
||: Salaam Aleinu ve' al
kol ha olam Salaam Salaam. ||:

||: Allen Menschen dieser Erde
wünschen wir, daß Frieden werde,
daß die Völker dieser Erde
friedlich vereint: ||:
||: Salaam! Wir halten fest an
unserem Traum Salaam Salaam! ||:

Der Pfahl

Katalanisches Lied, während der Franko - Diktatur verboten,
das spanische Wort für Pfahl bedeutet auf Katalanisch Staat.

1. Sonnig begann es zu tagen,
ich stand ganz früh vor dem Tor,
sah nach dem fahrenden Wagen,
da sprach Alt Siset zu mir:
2. Ach, Siset, noch ist es nicht geschafft,
an meiner Hand platzt die Haut,
langsam schwindet auch meine Kraft,
er ist zu mächtig gebaut.

'Siehst du den brüchigen Pfahl dort,
mit unseren Fesseln umschnürt?
Schaffen wir doch diese Qual fort,
ran an ihn, daß er sich rührt!'

Wird es uns jemals gelingen?
Siset, es fällt mir so schwer!
Wenn wir das Lied noch mal singen
geht es viel besser komm her!

Refrain

Refrain:

*Ich drücke hier und du ziehst weg,
so kriegen wir den Pfahl vom Fleck,
werden ihn fällen, fällen, fällen
werfen ihn faul und morsch zu Dreck.*

*Erst wenn die Eintracht uns bewegt,
haben wir ihn bald umgelegt,
und er wird fallen, fallen, fallen,
wenn sich ein jeder von uns regt.*

3. Der alte Siset sagt nichts mehr,
böser Wind hat ihn verweht,
keiner weiß von seiner Heimkehr,
oder gar wie es ihm geht.

Alt Siset sagt uns allen,
hör auch du krieg es mit:
'Der morsche Pfahl wird schon fallen,
wie es geschieht im Lied!

Refrain

We shall overcome

1. ¶: We shall overcome, ¶
we shall overcome, some day.
3. ¶: Truth will make us free, ¶
truth will make us free, some day.

Refrain

Refrain:

*Oh deep in my heart,
I do believe,
we shall overcome, some day.*

2. ¶: We'll walk hand in hand, ¶
we'll walk hand in hand, some day.
4. ¶: We are not afraid, ¶
we are not afraid, today.
5. ¶: We shall live in peace, ¶
we shall live in peace, some day.

Refrain

Refrain

Planet des Friedens

Musik: Beate Tarrach, Reinhard Simmgen

Zwischenspiel

1. Soll unsre Welt ein Planet des Friedens sein,
müssen wir uns von Haß und Krieg befrein'.
Kriege gewinnen nur die mit Macht und Geld.
Deshalb lasst uns keine Feinde sein mehr - auf dieser Welt!

Refrain:

*Ein Planet des Friedens - das sei unsre Welt!
Ein Planet des Friedens, wo jedes Leben zählt.
Ein Planet des Friedens - ein Ort der Menschlichkeit!
Unser Traum braucht eine Chance auf Wirklichkeit,
geben wir dem Traum die Chance auf Wirklichkeit!*

Zwischenspiel

2. Kann unsre Welt ein Planet des Friedens sein?
Können wir Völker uns Haß und Leid verzeihn'?
Menschen der Erde reicht euch die Hand,
denn wir alle brauchen endlich Frieden, in jedem Land!

Refrain

Zwischenspiel

3. Wird unsre Welt ein Planet des Friedens sein,
kann alles Leben und Glück auf ihr gedeihn'.
Wenn Wunden verheilen, kann Neues entstehn'.
Lasst als Menschheitsfamilie uns den Weg gemeinsam gehn'!

Refrain

Nein, meine Söhne geb' ich nicht!

Musik: Reinhard Mey

1. Ich denk, ich schreib euch besser schon beizeln
4. Sie werden nicht in Reih' und Glied marschieren,
nicht durchhalten, nicht kämpfen bis zuletzt,
auf einem gotterlass'nen Feld errieren,
während ihr euch in weiche Kissen setzt.
Die Kinder schützen vor allen Gefahren
ist doch meine verdammte Vaterpflicht,
und das heißt auch sie vor euch zu bewahren!

Refrain:

*Nein, meine Söhne geb' ich nicht,
Nein, meine Söhne geb' ich nicht.*

Refrain

2. Ich habe sie die Achtung vor dem Leben,
Nein, meine Söhne geb' ich nicht.
vor jeder Kreatur als höchsten Wert,
ich habe sie Erbarmen und Vergeben
und wo immer es ging lieben gelehrt.
Nun werdet ihr sie nicht mit Hass verderben,
keine Ziele, keine Ehre, keine Pflicht
sind's Wert, dafür zu töten und zu sterben,

Refrain

3. Ganz sicher nicht für euch hat ihre Mutter
sie unter Schmeizen auf die Welt gebracht.
Nicht für euch und nicht als Kanonenfutter.
Nicht für euch hab' ich manche Fiebernacht
und kühl' ein kleines glühendes Gesicht,
bis wir in der Erschöpfung Ruhe fanden,

Refrain

6. Und eher werde ich mit ihnen fliehen,
als dass ihr sie zu euren Knechten macht,
eher mit ihnen in die Fremde ziehen,
in Armut und wie Diebe in der Nacht.
Wir haben nur dies eine kurze Leben,
ich schwör's und sag's euch gerade ins Gesicht:
Sie werden es für euren Wahn nicht geben:

Refrain

2. Leute, macht die Herzen auf und
lasst die Sonne rein.
Wärme gibt uns Menschen Kraft
und läßt uns verzehn.
Viefalt öffnet unsre Wege,
Einfalt macht sie dicht.
Bunte Farben sind ein Segen.
Bunt ist selbst das Sonnenlicht!

Refrain

3. Öffnet heute alle Straßen
und die Türen weit.
Lasst den frischen Wind herein,
es ist an der Zeit,
daß der Welt an allen Orten
bunte Freude spüht,
und das Liebe wie ein Vogel
frei durch unsern Himmel zieht.

Refrain

*Solange unsre Lieder klingen,
sind wir stark.
Solange wir zusammen singen
loht sich jeder neue Tag!
Solange unsre Lieder klingen,
spüren wir, was wirklich zählt,
ja wir stehn hier und singen
unser Lied in die bunte Welt.*

Refrain:

1. Sonnenhelle Straßen bunte
Blumen blühn am Rand.
unsre Wege führten uns heut
quer übers Land
Strahlend bunte Sommergrüße
bringen wir euch mit.
Und in tausend Farben malen
wir daraus mit euch ein Lied!

Solange unsre Lieder klingen

Musik: Beate Tarach, Reinhard Simgen

Zwischenspiel

Musik: Bots

Das weiche Wasser

Refrain

1. Europa hatte zweimal Krieg,
der dritte wird der letzte sein,
gib bloß nicht auf, gib nicht klein bei,
das weiche Wasser bricht den Stein!
2. Die Bombe die kein Leben schon't,
Maschinen nur und Stahlbeton,
hat uns zu einem Lied vereint,
das weiche Wasser bricht den Stein!

Refrain

5. Komm feiern wir ein Friedensfest
und zeigen wie sich's leben läßt,
Mensch!
Menschen können Menschen sein,
das weiche Wasser bricht den Stein!

Refrain

3. Raketen stehn vor unsrer Tür,
die solln zu unsrem Schutz hier sein!
Auf solchen Schutz verzichten wir,
das weiche Wasser bricht den Stein!

Nga iwi e

Text: dt. Text Beate Tarach, Musik: trad. Maori

1. ¶: Ngā iwi e, ngā iwi e
Kia Kotahi Rā Te Moana Nui a Kiwa. ¶:

Refrain:

¶: *ei a i e i a i e* ¶:

2. ¶: Kia mau rā, kia mau rā,
ki te mana motu hake me te aroha. ¶:

Refrain

3. ¶: Wir sind vereint, wir sind vereint,
Wie das Meer und die Wellen.
Wir sind stark und vereint. ¶:
6. Wir sind der Wind, wir sind der Wind,
Der da über das Land zieht
und Veränderung bringt.

Refrain

5. Wir sind der Stein, wir sind der Stein!
Lass ihn rollen, dann wird er
Stein des Anstoßes sein!

Refrain

¶: *Wir sind nicht allein!*
¶: *Wir sind nicht allein!*

Die weißen Tauben sind müde

Text: Christoph Busse, erweitert von Beate Tarach, Musik: Christoph Busse

1. Komm her, Marie, ein letztes Glas,
genießen wir den Augenblick,
ab morgen gibt's statt Wein nur Wasser.
Komm her und schenk uns nochmal ein,
so viel wird morgen anders sein!
Marie, die Welt wird langsam blasser.

Refrain:

*Die weißen Tauben sind müde,
sie fliegen lange schon nicht mehr.
Sie haben viel zu schwere Flügel,
und ihre Schnäbel sind längst leer.
Jedoch die Falken fliegen weiter!
Sie sind so stark wie nie zuvor,
und ihre Flügel werden breiter,
und täglich kommen immer mehr,
nur weiße Tauben fliegen nicht mehr.*

2. Bleib noch, Marie, der letzte Rest
reicht für uns beide allemal,
ab morgen gibt's statt Brot nur Steine.
Komm her und schenk uns nochmal ein,
denn so wie heut' wird's nie mehr sein.
Marie, die Welt kreist von alleine.

Refrain

3. Sie her, Marie, das leere Bett,
der Spiegel uns'rer großen Zeit;
ab morgen gibt's statt Glas nur Scherben.
Komm her und schenk uns nochmal ein,
den letzten Schluck vom letzten Wein.
Marie, die Welt beginnt zu sterben.

Zogen einst fünf weiße Schwäne

1. |: Zogen einst fünf wilde Schwäne,
Schwäne leuchtend weiß und schön. :|
|: Sing, sing was geschah?
Keiner ward mehr geseh(e)n[, ja] :|
2. |: Wachsen einst fünf junge Birken
grün und frisch am Bachesrand. :|
|: Sing, sing was geschah?
Keine in Blüten stand[, ja] :|

Refrain

4. Wach auf, Marie, ein neuer Tag
der für uns alle heut begann!
Wir lassen uns den Mut nicht nehmen.
Wo gestern noch der Rotwein lag
fängt heut ein Quell zu sprudeln an:
die Kraft, nach der wir uns so sehnen!

Refrain:

*Die weißen Tauben sind müde,
doch lassen wir sie nicht allein.
Wir sind der Wind für ihre Flügel.
Wir können ihnen Auftrieb sein.
Wenn auch die Falken weiter fliegen,
so sind doch ihre Herzen leer.
Und deshalb könn' sie uns nicht kriegen
und unsre Tauben ziehn' übers Meer,
ja, weiße Tauben ziehn' übers Meer!*

5. Komm mit, Marie, mach auf dein Herz!
Wir nehmen all die andern mit,
die lang schon auf den Aufbruch hoffen.
Komm mit, Marie, besiege den Schmerz,
wir singen heut' ein neues Lied!
Marie, die Welt - sie steht uns offen.

Refrain

3. |: Zogen einst fünf junge Burschen
stolz und kühn zum Kampf hinaus. :|
|: Sing, sing was geschah?
Keiner kehrt mehr nach Haus[, ja] :|
4. |: Wachsen einst fünf junge Mädchen
schlank und schön am Memmelstrand. :|
|: Sing, sing, was geschah?
Keine den Brautkranz wand[, ja] :|

Lasst uns Frieden schaffen!

Musik: Beate Tarrach, Reinhard Simmgen

1. Ach, ich wünscht', ich könnte fliegen,
fort von all dem Hass, den Kriegen,
fort von all dem Wahnsin,
der uns in die Enge treibt.
in den Nächten, die ich wache,
weil ich mir nur Sorgen mache,
wird mir klar das für uns Menschen
doch nur eines bleibt:
2. Stoppt die Macht der Rüstungsbosse
und die Wege der Geschosse,
die sie ohne Skrupel
überallhin exportiern'!
Und Milliarden Gelder fließen,
damit Menschen sich erschießen
und im Kampf der Mächtigen
doch immer nur verliern'.

Refrain

3. Völker, lasst Euch nicht verblenden,
Menschen nehmt Euch bei
den Händen!
Lasst nicht zu, dass sie uns
aufeinander hetzen wolln'!
Denn in allen ihren Kriegen
werden stets die Reichen siegen.
Mütter, leistet Widerstand,
bevor sie Eure Söhne holn'!

Refrain

Refrain:

*||: Lasst uns Frieden schaffen,
Lasst uns Frieden schaffen,
Lasst uns Frieden schaffen,
ohne Waffen! :|*

Wer möchte nicht im Leben bleiben

Text: Wera Küchenmeister, Musik: Kurt Schwaen

Zwischenspiel

2. Wer möchte nicht im Leben bleiben,
Mensch' und Tieren zugesellt.
|: Wer ließe sich denn gern vertreiben,
von dieser reichen bunten Welt. :|
1. Wer möchte nicht im Leben bleiben,
die Sonne und den Mond besehn,
|: mit Winden sich umher zu treiben
und an Wassern still zu stehn. :|

Zwischenspiel

3. O lasset uns im Leben bleiben,
weil jeden Tag ein Tag beginnt.
|: O wollt sie nicht zu früh vertreiben,
alle die lebendig sind. :|

Zwischenspiel

Zwischenspiel